

Die Zusammenfassung der ersten Verhandlungswoche in Kopenhagen

Die erste Hälfte des Klimagipfels ist nun fast vorbei. Wie es sich für eine Konferenz kurz vor Weihnachten gehört, haben die Teilnehmerstaaten "Gastgeschenke" mitgebracht. Welche Geschenke der "key player" wurden bisher ausgepackt? Stimmen Verpackung und Inhalt überein? Oder sind die kleinen Staaten enttäuscht und möchten die Geschenke lieber umtauschen? Dies soll in der folgen Zusammenfassung der bisherigen Verhandlungen beleuchtet werden.

Worum geht es?

Im Kern geht es in Kopenhagen darum, wer seine Emissionen um wie viel Prozent zu welchen Bezugsjahr reduzieren soll, und wie Klimaschutzmaßnahmen in den Entwicklungs- und Schwellenländern vor dem Hintergrund der „historischen Bringschuld“ der führenden Industrieländer finanziert werden sollen. Um die magische Marke von **2°C** an globaler Erwärmung einzuhalten, ist laut IPCC eine globale Reduktion der Treibhausgasemissionen von mindestens **50%** bis **2050** notwendig (Bezugsjahr 1990). Die Industriestaaten müssten auf Grund ihrer „historischen Bringschuld“ gegenüber den ärmeren Ländern ihre Emissionen um **80%** senken, laut Oxfam sogar um **90 - 95%**. Als kurzfristiges Ziel bis **2020** fordern Forscher eine Senkung der Emissionen der Industriestaaten um **25 - 40%**. Um eine Anpassung an den Klimawandel und eine klimafreundliche Entwicklung in den armen Ländern zu gewährleisten, müssten die Industriestaaten zusätzlich zur öffentlichen Entwicklungshilfe **jährlich 110 Milliarden Euro** aufbringen. Der Anteil Deutschland beliefe sich auf **jährlich 7 Milliarden Euro** (Oxfam/BUND).

Wer bietet was an?

- **G8:** Die G8 haben erklärt, die Verminderung der Emissionen „so schnell wie möglich“ zu erreichen. Konkrete Angaben zum Zeitraum und zum Reduktionsziel gibt es nicht.
- **USA:** Obama hat zu Beginn hat als Estandsgeschenk die Entscheidung der US-Umweltbehörde EPA mitgebracht, dass **CO₂**-Emissionen zukünftig als „**gesundheitsschädlich**“ eingestuft werden. Nun kann seinen Regierung Massnahmen zur Reduktion von Emissionen selbst dann beschließen, wenn es im US-Senat keine Mehrheit dafür gibt. Damit hat Obama den Gipfel positiv eingeleitet, und mal wieder die Rolle des Hoffnungsträgers eingenommen. An Reduktionszielen bieten die USA bis 2020 nur **17%** zum Bezugsjahr **2005** an. Bezogen auf **1990** wären das gerade einmal **4%**. An Transferzahlungen liegt das erste Angebot einer Verhandlungsgruppe um die USA, Japan, Kanada und China bei **10 Milliarden jährlich** von **2012** an. Das wäre also etwas mehr als der Betrag, den laut Oxfam und BUND allein Deutschland zu entrichten hätte.

- **EU:** Die EU bietet an, den CO₂-Ausstoss bis **2020** um **20 – 30 %** gegenüber **1990** zu senken. Zur Unterstützung der Entwicklungsländer sind der EU-zu Folge **21 Milliarden Euro** weltweit in Form einer Anschubfinanzierung notwendig, bis ab 2013 ein neues Klimaabkommen greift. Die EU hat bisher Zusagen über **7,2 Milliarden**. Eine führende Rolle nimmt dabei **Großbritannien** mit **1,66 Milliarden Euro** ein, gefolgt von **Deutschland** und **Frankreich** mit je **1,26 Milliarden Euro**. **Jährlich** soll **Deutschland** also **420 Millionen Euro** beisteuern. Damit will die EU weiter die „Führung“ in Sachen Klimaschutz übernehmen. Es ist auffällig, dass Deutschland als stärkste Volkswirtschaft hinter Großbritannien zurück bleibt, obwohl die Briten stärker unter der globalen Finanzkrise gelitten haben. Zudem sollen diese Beiträge nach Meinung der Aktivisten zum großen Teil aus bereits bestehenden Budgets zur Entwicklungshilfe stammen. Die EU sagt, sie wird nur nachbessern, wenn auch die anderen großen Industrienationen mitziehen. Ein Alleingang würde ökonomische Nachteile bringen und im Endeffekt kaum einen Beitrag zum Klimaschutz bringen. Ein Geldtransfer an die ärmeren Ländern von **80 Milliarden Euro weltweit** soll laut der **EU** in Zukunft notwendig sein, um die ärmeren Ländern zu unterstützen. Obama reagierte skeptisch auf den Vorschlag mit der Begründung, er könne dies nicht durch den **US-Kongress** bringen. Die **dänische Regierung** steuerte zudem unfreiwillig ein Arbeitspapier zur Diskussion bei, nach dem es in Zukunft nicht mehr, sondern weniger Verpflichtungen der Industrienationen zu Klimaschutz geben sollte. Dieses Papier bleibt sogar unter den Vorgaben des Kyoto-Protokolls. Allerdings gibt es ein weiteres Arbeitspapier, das hohe Transferzahlungen und hohe Reduktionsziele vorschreibt. Warum das eine, aber nicht das andere Papier an die Presse gelangt ist, bleibt unklar.

Als eine Finanzierungsmöglichkeit der Transferzahlungen ist in der EU die Einführung einer „**Finanztransaktions- (auch „Tobin-) steuer**“ im Gespräch. Bei einem Steuersatz von **0,01 %** käme allein ein Deutschland jährlich Einnahmen von 10 Milliarden Euro generiert werden, ohne dass man irgendjemandem „weh tut“. Es gibt eine Petition an dem Deutschen Bundestag, eine solche Steuer einzuführen:

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=8236>.

Bisher gibt es fast 40000 Unterzeichner, wobei 50000 Unterzeichner notwendig sind, damit es zu einer Vorlage im Bundestag kommt.

- **China:** China verbleibt in der bisherigen Diskussion unverbindlich. Es möchte seine Emissionen um **40 – 45%** reduzieren, allerdings gemessen an seiner Wirtschaftsleistung. Das Ziel wäre also „nur“ eine effiziente Nutzung der Energie. Bei einem ähnlich starken Wirtschaftswachstum wie vor der globalen Krise könnten sich die Emissionen somit sogar noch steigern. Dadurch möchte China sich nicht in seiner wirtschaftlichen Entwicklung bremsen lassen, und verlangt Vorleistungen der führenden Industrienationen, die noch immer einen höheren

CO₂-Ausstoß pro Kopf haben als China. Die Frage ist deshalb, ob China nun „klimafeindlich“ oder zum Teil einfach nur ehrlicher ist, da die großen Industrieländer zwar Reduktionen ankündigen, aber keine Sanktionsmechanismen vorschlagen, und damit nicht verbindlich in Vorleistung gehen müssen.

- **Russland:** Russland hat sich eine Reduktion um **25 %** gegenüber **1990** zum Ziel gesetzt. Allerdings ist nach Expertenmeinung der Ausstoß allein durch den Zusammenbruch der Wirtschaft nach **1990** um **34 %** gesunken, so dass es sich keineswegs um eine Reduktion handelt.
- **Japan:** Auch Japan beabsichtigt, seine Reduktion um **25 %** zu reduzieren, und die Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern zu stärken. Die japanische Industrie ist strikt dagegen.
- **Brasilien:** Brasilien beabsichtigt, seine Reduktion wie China gemessen an der Wirtschaftsleistung bis **2020** um **40 %** zu reduzieren. Ein Schwerpunkt der Maßnahmen ist die Reduktion der Abholzung des Regenwaldes. Nach Auffassung Brasiliens ist der Erhalt des Regenwaldes mit seiner großen Bedeutung für das globale Klima aber ein internationales Thema, das nach weltweiter Lösung und auch nach weltweiter Unterstützung verlangt. Deswegen soll sich die internationale Gemeinschaft an den Schutzmaßnahmen zum Erhalt des Regenwaldes beteiligen. Ein erste großes Projekt zwischen Norwegen und Brasilien im Rahmen des REDD (Reducing Emissions from Deforestation and Degradation) Systems der Klimarahmenkonvention wurde bereits vorgestellt und von Obama sehr begrüßt. Weiteres zum Thema **„Waldschutz“ und die Rolle der Wälder als Kohlenstoffsteifer** wird im **Vortrag von Prof. Dr. Andreas Schulte am Montag, den 14.12.2009, ab 16 Uhr im Foyer des ILök** zu erfahren sein. Ein weiterer zentraler Ansatzpunkt Brasiliens ist es, die Nutzung von Bioethanol vor allem als Kraftstoff für Autos auszubauen, und damit Öl als fossilen Brennstoff abzulösen. Das Bioethanol wird dabei ausschließlich aus Zuckerrohr gewonnen, welches auf landwirtschaftlich ungünstigen Böden außerhalb des Regenwaldes angebaut wird. Auch zu diesem Thema wird es einen Vortrag während des side event geben. **Dr. Ricardo Schuch** aus Brasilien wird am **Dienstag, den 16.12.2009, ab 16 Uhr im Foyer** zum Thema **„Bioethanol und Klima: Brasilien als Lieferant umweltfreundlicher Treibstoffe?“** referieren.
- Eine **Kurzzusammenfassung** und die Ziele weiterer Hauptakteure findet sich unter <http://meta.tagesschau.de/id/30726/die-klimaziele-der-wichtigsten-laender>.

Quellen: Tagesschau.de, Spiegel Online, Die Zeit, BUND, Oxfam, Süddeutsche Zeitung, The Guardian, Deutscher Bundestag, Verdi